

sie irreführen, wahrscheinlich gestützt auf ein als *lacta* bestimmtes Stück der Atkinson'schen Sammlung von Darjeeling, das sich noch in der Staudinger-Sammlung befindet und ganz zweifellos zu *divisa* Moore gehört. Dieses Stück besitzt ausser der typischen *divisa*-Färbung den basalen gelben Innenrandfleck im Vorderflügel, von dem sich ja allerdings bei Moore nichts erwähnt findet.

Aurivillius beschrieb dann (Iris, vol. 7, 1894, p. 164), jedenfalls seinerseits gestützt auf die Bestimmung der Amur-Stücke aus der Staudinger-Sammlung, seine als *sulphurea* bezeichnete Form ganz zutreffend, mit sehr großem, weißem Diskalfleck, violetterm Glanz im Saumteil der Vorderflügel und gelbem Innenrand, was bis ins einzelne auf *divisa* Moore zutrifft, nicht aber auf die einförmig und stumpf gefärbte *lacta* Walk. mit ihrem viel kleineren Diskalfleck.

Der ganze Irrtum rührt jedenfalls daher, daß Staudinger den Namen *lacta* Walk. als paläarktische Art in die Literatur einführte, indem er sich auf die Bestimmung des Atkinson'schen Stückes verließ, ohne sie auf ihre Zuverlässigkeit zu prüfen, obwohl ihm der Widerspruch in Walkers Beschreibung von *lacta* klar geworden war.

### Eine neue Aberration von *Chrysophanus dispar* Hw. v. *rutilus* Wernebg.

Von Embrik Strand, Berlin.

Mit 1 Figur.

Von Herrn Karl Heyn, Präparator am Kgl. Zoolog. Museum Berlin, wurde mir ein interessantes männliches Exemplar von *Chrysophanus dispar* Hw. v. *rutilus* zur Begutachtung vorgelegt, das von ihm aus Raupen, die er bei Finkenkrug in der Nähe von Berlin gesammelt hatte, gezüchtet worden war. Die Raupen waren fast erwachsen und verpuppten sich gleich in der ersten Woche. Dieser Falter schlüpfte am 10. Juni d. J.



Fig. 1. *Chrysophanus dispar*.

Das Charakteristische dieser Aberration liegt in der Form der Hinterflügel, deren Saum, wie aus beistehender Abbildung (von unten gesehen) ersichtlich, mittens schwach konkav ist. Da das Exemplar ganz symmetrisch ist, so kann hier von Monstrosität bzw. Krüppelbildung eigentlich nicht die Rede sein und ich finde, daß man diese interessante Form ganz gut als Aberration benennen kann, denn in der Tat dürfte eine solche Form-Abweichung doch mehr Bedeutung haben als kleine Zeichnungs- oder Färbungs-Abweichungen. Jedenfalls dürfte diese Form

sehr selten sein; unter den zahlreichen Abänderungen der Art, die Tutt im VIII. Band seiner British Lepidoptera bespricht, finde ich nichts Aehnliches wohl aber heißt es p. 428, daß „*dispar* varies in outline“, es wird aber nur ein Fall einer derartigen Variabilität, worin es sich jedoch um die Vorderflügel handelte, angeführt. Auch in der übrigen Literatur finde ich diese Form nicht erwähnt.

In Färbung und Zeichnung ist nichts Besonderes. Der Discocellularstrich der Oberseite der Hinterflügel fehlt; die postmediane Fleckenquerreihe der Unterseite der Vorderflügel besteht aus 7 Flecken (bei der Form, die als *rutilus* in Soitz' Werk abgebildet ist, besteht diese Reihe aus 8 Flecken, indem ein überzähliger, apicalwärts verschobener Fleck am Vorderende hinzugekommen ist). Dieselbe Reihe im Hinterflügel ist nicht so stark gekrümmt wie an der erwähnten Abbildung.

Zu Ehren ihres Entdeckers möge diese Form den Namen ab. *Heyni* m. bekommen.

### Neue afrikanische *Rhinomyza*-Arten (Diptera, Tabanidae).

Von K. Grünberg.

*Rhinomyza praestabilis* nov. spec.

Eine für die Gattung *Rhinomyza* ganz auffällig große Art von fast 2 cm Körperlänge. Kopf, Fühler, Taster und Beine gelbbraun, Thorax dunkelbraun mit 2 helleren Längsstriemen, Hinterleib am 1. und 2. Segment lobhaft rotgelb, sonst schwarz, Flügel tief dunkelbraun, nur an einigen Stellen hell gefleckt.

Stirn und Untergesicht hellbraun mit dünner gleichfarbiger Behaarung. Ozellen auf einem schwarzen Fleck. Eine deutliche Stirnschwiele fehlt, die mittlere Stirnpartie ist matt und in der Färbung von den Seitenrändern nicht verschieden. Hinterkopf schwarz mit schmutziggrauer Bestäubung. Fühler in ganzer Ausdehnung hell gelbbraun, die kurze Behaarung obenso, Endglied oben mit langem, etwas abwärts gebogenem Fortsatz, der nur wenig kürzer ist als die untere Hauptpartie des Gliedes. Endgriffel dreigliedrig, die Gliederung unendlich. Taster samt ihrer Behaarung obenso, dicker als bei den übrigen *Rhinomyza*-Arten und ziemlich stark gebogen, auf der Innenseite deutlich konkav. Thorax auf dem Rücken tief dunkel rotbraun, mit fast schwärzlichem Ton und 2 breiten heller braunen oder rötlichen Längsstriemen, die am Vorderrand ohne Zwischenrand sehr breit beginnend sich nach hinten durch Auseinanderweichen der Innenseiten verschmälern, auf der hinteren Thoraxpartie wieder etwas konvergieren und schließlich am Hinterrand nach außen umbiegen und sich gegen die Flügelwurzel fortsetzen; vor der Flügelwurzel dicht hinter der Quernaht ein heller brauner Wisch. Scutellum dunkel rotbraun mit schwärzlichem Ton wie der Thoraxrücken. Pleuren heller braun mit gelbbrauner Behaarung. Auf den verdunkelten Partien des Rückens und auf dem Scutellum ist die Behaarung schwarz, an den Schulterecken bis zur Flügelwurzel und auf den Längsstriemen

braun. Hinterleib auf dem 1. und 2. Segment lebhaft rotgelb mit gleichfarbiger Behaarung, auf dem 1. Segment ein die ganze Breite einnehmender schwarzer Mittelfleck, außerdem beide Segmente mit schwarzem auf dem 2. Segment etwas breiteren Hinterrandsaum, der sich am Seitenrand etwas verbreitert und sich längs des Randes nach vorn ausdehnt. 3.—7. Segment tief schwarz mit obensolcher Behaarung, nur das 3. Segment trägt 2 ziemlich große, aber unscharf begrenzte und ganz allmählich in die schwarze Färbung übergehende rotgelbe Seitenflecke. Zeichnung der Unterseite wesentlich wie oben, die rotgelbe Färbung der beiden vorderen Segmente etwas stumpfer, auf dem 1. Segment fehlt der schwarze Mittelfleck und der schwarze Hinterrand, auf dem 3. Segment fehlen die rotgelben Seitenflecke. Flügel fast in ganzer Ausdehnung dunkelbraun, nur mit einigen hellen Flecken, vor und hinter der Mitte mit einer besonders intensiven breiten dunkeln Querbinde; Wurzel bis zur Basalquerader und zum Beginn der Basalzellen hell, gelblichbraun, an der Wurzel der vorderen Basalzelle unter der Basalquerader ein kleiner glasholler Fleck; der basale Teil der Randzelle wird von einem langgestreckten hyalinen Fleck eingenommen, über dem auch die mittlere Partie der Subkostalzelle aufgehellt ist; unter dem genannten Fleck befinden sich auf der Flügelmitte einige helle, immerhin noch bräunlich getrübbte Flecke, vor dem Ende der beiden Basalzellen, an der Wurzel der Unterrand- und der 1. Hinterrandzelle, vor der Mitte der Diskoidalzelle sowie an der Wurzel der 4. und 5. Hinterrandzelle; die beiden letztgenannten sind am wenigsten deutlich, alle sind unscharf begrenzt und umschließen einen zwischen der Wurzel von  $R_{4+5}$  und der hinteren Querader liegenden intensiv schwarzbraunen Mittelfleck. 2 größere distale helle Flecke liegen zwischen dem Vorderrand und der Gabelung von  $R_{4+5}$  in der Randzelle und der vorderen Unterrandzelle; zwei sehr undeutliche helle Flecke sind hinter der Diskoidalzelle im Basalteil der 2. und 3. Hinterrandzelle wahrzunehmen, ein letzter ebenfalls wenig deutlicher hinter der Mitte der Analzelle. Stigma tief dunkel rotbraun. Die beiden besonders dunkeln breiten Querbinden sind unregelmäßig und liegen zwischen den beschriebenen hellen Partien, die erste zieht vom Vorderrand quer über die Basalzellen, die sie fast ganz ausfüllt, die zweite beginnt an Stigma in dessen ganzer Breite und zieht zunächst bis zu  $M_1$ , dann stark verschmälert über die distale Hälfte der Diskoidalzelle bis in die 5. Hinterrandzelle. Beine in ganzer Ausdehnung lebhaft hellbraun mit gleichfarbiger Behaarung.

Körperlänge: 19 mm.

Flügelänge: 19 mm.

Nordkamerun: Johann-Albrechtshöhe, 1 ♀. Südkamerun: Lolodorf, 1 ♀. L. Conradt leg. <sup>21</sup>

#### *Rhinomyza bifasciata* nov. spec.

Naho verwandt mit *Rhinomyza concinna* Austen (1910, Ann. Mag. Nat. Hist., ser. 8, vol. 6, p. 352) vom Nyassa-Gebiet. Thorax mit 2 breiten seitlichen, dunkeln Längstriemen und einer unscharfen schmalen

dunkeln Mittelstrieme. 1. und 2. Hinterleibssegment mit schwärzlicher Hinterrandbinde.

Kopf gelbbraun, Stirn und Augenränder längs des stark glänzenden Untergesichts dunkel ockerfarben bestäubt. Stirnschwiele dunkler, glänzend braun, schmaler als bei andern Arten, unten kaum mehr als die Hälfte der Stirnbreite einnehmend, gegen den Scheitel in eine dünne, scharfe Spitze ausgezogen. Ueber dem Mundrand ein schwarzbrauner Fleck wie bei *Rh. concinna*, aber kleiner. Fühler viel weniger schlank als bei *Rh. concinna*, im ganzen kürzer und gedrungener, gelbbraun mit durchweg gleichfarbiger Behaarung, nur das letzte Glied des Endgriffels schwarz; die untere Partie des Endgliedes ist im Vergleich mit *Rh. concinna* besonders kurz und gedrunge, der obere Zahnfortsatz reicht bis über die Wurzel des Endgriffels hinaus, während er bei *concinna* vor der Wurzel endet. Taster gelbbraun mit ganz kurzer, dünner, blaß-gelblicher Behaarung und schwarzer Spitze. Thorax gelbbraun, die kurze, dünne Behaarung auch auf den dunkeln Längstriemen von derselben Färbung, nur mit einzelnen schwarzen Haaren untermischt; die seitlichen schwarzbraunen Längstriemen vorn und hinten abgekürzt, an der Naht schmal unterbrochen; die schmale, unscharfe, dunkelbraune Mittellängstrieme vom Vorderrand bis zum Scutellum durchgehend und hinten nicht verbreitert. Pleuren gelbbraun, dünn hellgrau bestäubt und blaßgelblich behaart. Scutellum auf der Oberseite schwärzlich wie die Seitenstriemen des Thorax, mit schwarzer Behaarung, die Ränder gelbbraun und ebenso behaart. 1. und 2. Hinterleibssegment hell gelbbraun, mit schwarzem, gleichmäßig breitem Hinterrandsaum, der den Seitenrand nicht ganz erreicht; die übrigen Segmente mehr oder weniger verdunkelt, indessen ohne ausgesprochene Hinterrandsäume oder Seitenflecke, die Mittellängstrieme oder auch die ganze Vorderrandpartie des 3. und 4. Segments noch gelbbraun; die Behaarung auf dem Hinterleib entspricht der Grundfärbung. Auf der Unterseite fehlen am 1. und 2. Segment die schwarzen Hinterrandbinden. Flügelzeichnung wesentlich wie bei *Rh. concinna*: Vorderrand bis zum Stigma gelbbraun, hinter dem Stigma dunkelbraun, der verbreiterte Spitzenfleck endigt vor  $R_5$ ; die hinter der Flügelmitte liegende dunkle Querbinde reicht vom Stigma bis zum Hinterrand an der Mündung von  $M_1$ , nur wenig in die 5. Hinterrandzelle übertretend; der die Spitze der Analzelle ausfüllende dunkle Fleck ist ziemlich klein; der dunkle Basalfleck füllt knapp die Wurzelhälfte der Basalzellen und nur eine kleine Wurzelpartie der Analzelle aus; in der vorderen Basalzelle vor dem Ende noch ein isolierter kleiner dunkelbrauner Fleck. Schüppchen intensiv schwarzbraun mit schmalen weißlichen Rand. Schwinger mit schwarzbraunem Kopf und gelbbraunem Stiel. Beine gelbbraun, nur die Vordertarsen von der Spitze des Metatarsus an schwarzbraun und an den Hintertarsen die äußersten Gliedspitzen etwas verdunkelt.

Körperlänge: 11—13 mm.

Deutsch-Ostafrika, Amani, I. und II. 1908.

3 ♀. Vosseler leg.



**Rhinomyza stimulans** Austen.

1910, Ann. Mag. Nat. Hist., ser. 8, vol. 6, p. 354.

Eine Anzahl von verschiedenen Lokalitäten Kameruns vorliegender Exemplare darunter einige ♂, gehören offenbar zu dieser Art; sie stimmen bis auf die Hinterleibszeichnung in allen Einzelheiten mit Austens Beschreibung überein, weichen aber in der Ausbildung der beiden breiten Hinterleibsbinden etwas ab. Da sich indessen die Binden auch bei dem vorliegenden Material etwas verschieden verhalten, so darf man wohl annehmen, daß *Rh. stimulans* eine in Westafrika weiter verbreitete Art mit in bestimmten Grenzen variabler Hinterleibszeichnung ist.

Bei den vorliegenden ♀ Stücken erreicht die vordere das 3. und den Hinterrand des 2. Segmentes bedeckende schwarzbraune Binde stets den Seitenrand, wenigstens mit ihrer hinteren Partie; sie umschließt auf der Mitte des 3. Segmentes einen kleinen oder größeren, unbestimmten diffusen oder deutlich vierseitigen gelbbraunen Fleck, der indessen auch vollständig fehlen kann, so daß die Binde ganz kontinuierlich ist. Der Vorderrand der Binde ist leicht konvex oder etwas unregelmäßig, bei einem Stücke in der Mittellinie bis über die Hälfte des 2. Segmentes spitz vorgezogen. Die hintere Binde bedeckt das 5. und 6. Segment vollständig bis zum Seitenrand, das Endsegment ebenfalls ganz oder wenigstens die Wurzelhälfte. Bei der Hälfte der vorliegenden ♀ ist sie am Vorderrand des 5. Segmentes eingebuchtet; eine Fortsetzung auf das 4. Segment in Gestalt zweier unbestimmter seitlicher Hinterrandflecke ist bei allen Stücken wahrnehmbar.

♂ Grundfarbe und Zeichnung wesentlich wie beim ♀. Untere Stirnpartie und Untergesicht dicht lehm-gelb bestäubt und behaart, ohne Glanz. Fühler gelbbraun wie beim ♀, das Endglied ebenfalls sehr schlank, mit langem dünnen Fortsatz, Endgriffel schwarz. Taster bräunlichgelb wie das Gesicht und ebenso behaart. Hinterkopf schwarz mit schmutzig grauer, an den Augenrändern besonders nach unten zu mehr gelblicher Bestäubung. Thorax auf der Oberseite unter der gelblichen Bestäubung und Behaarung schwärzlich gefärbt, so daß die Grundfarbe wesentlich dunkler erscheint als beim ♀; die schwarze Rückenfärbung wird unterbrochen von 2 schmalen gelben das innere Ende der Nahthälften berührenden und vor dem Scutellum endenden Längslinien. Scutellum ebenfalls von dunkler Färbung, aber wie der ganze Thoraxrücken braungelb behaart. Pleuren mit ganz hellgrauer Bestäubung und ebensolcher Behaarung. Hinterleib am 1. und 2. Segment blaß gelblich, heller als beim ♀, 1. Segment jederseits mit schwarzbraunem, den Seitenrand nicht erreichenden Hinterrandfleck. Die das 2. und den Hinterrand des 1. Segmentes bedeckende schwarzbraune Binde wie beim ♀, auf dem 2. Segment einen kleinen oder größeren gelben Fleck einschließend oder kontinuierlich, auf dem 1. Segment bei einem Stücke ebenfalls spitz gegen den Vorderrand vorgezogen. Die hintere Binde ist dunkler als beim ♀, fast ganz schwarz, bedeckt das 5. und 6. Segment ganz sowie die Hinterrandpartie des 4. Segmentes und umschließt bei einem Stück auf dem 5. Segment einen kleinen gelben Querfleck.

Die Behaarung auf dem Hinterleib entspricht der Grundfärbung. Unterseite auf dem 1.—3. Segment hell braungelb, auf dem 4.—6. Segment stark verdunkelt, auf dem Endsegment wieder heller. Flügelzeichnung etwas ausgedehnter aber weniger scharf als beim ♀; die Mittelquerbinde ist am Vorderrand von dem Spitzenfleck getrennt, fließt aber längs des Hinterrands mit dem Spitzenfleck und dem Flecke am Ende der Analzelle zusammen, so daß der ganze Hinterrand von der Endhälfte der Axillarzelle bis zur Spitze dunkel gefärbt ist. Beine dunkler als beim ♀, nur die Hüftglieder hellgelblich wie die Pleuren, Vorder- und Mittelbeine hellbraun mit dunkelbraunen Tarsen, die Hinterbeine ganz dunkelbraun.

Körperlänge 13.5—14 mm.

Nordkamerun, Johann-Albrechtshöhe, 2 ♂, 10. XI. 1895; L. Conradt leg., 2 ♀, XI.—XII. 1906, H. Ziemann leg. Niger b. Onitobe, 1 ♀, 13. V. 1904, Glauning leg. Südkamerun, Bipindi, 1 ♀, 4. V. 1897, Zenker leg. Lolodorf, 1 ♂, L. Conradt leg. Nssanakang, 2 ♀, A. Diehl, leg.

**Rhinomyza lufosa** nov. spec.

Körper ganz gelbbraun, ohne dunkle Zeichnung. Flügel wie bei *Rh. stimulans* Austen.

Stirnschwiele glänzend hellbraun, unten die ganze Stirnbreite einnehmend, am Scheitel etwas schmaler als der schwärzliche Ozellenfleck. Seitenränder der Stirn und Untergesicht außer der glänzenden Mittelpartie lehngelb bestäubt, die Behaarung der unteren Kopfpattie von derselben Farbe. Fühler braungelb, die kurze Behaarung des 1. und 2. Gliedes innen gelb, außen schwarz. Endglied schlank, der Endgriffel geschwärtzt, der basale Fortsatz sehr lang und schlank, über die Basis des Endgriffels hinausreichend. Taster braungelb mit dünner gleichfarbiger Behaarung. Thorax und Hinterleib in ganzer Ausdehnung gelbbraun und vollkommen zeichnungslos, mit etwas hellerer gelber Behaarung; nur die letzten Hinterleibssegmente sind etwas dunkler, hellbraun. Flügel wesentlich wie bei *Rh. stimulans*, die Zeichnung sehr intensiv dunkelbraun; Mittelbinde ziemlich breit, von dem auf das Enddrittel der Axillarzelle ausgedehnten Analfleck getrennt, Spitzenfleck bis zu R<sub>5</sub> reichend und die 2. Unterrandzelle mit Ausnahme einer kleinen Wurzelpartie ganz ausfüllend; der Basalfleck füllt die obere Basalzelle zum großen Teil, die hintere nicht ganz zur Hälfte aus. Beine hell braungelb. Vordertarsen von der Spitze des Metatarsus an geschwärtzt, Tarsenglieder der Mittel- und Hinterbeine nur an der Spitze verdunkelt.

Körperlänge 12 mm.

Südkamerun: Bipindi, 1 ♀. Zenker leg.

**Das Leben der Faltenwespen, Vespidae.**

Von Dr. Rudow, Naumburg a. S.

Mit 31 Figuren.

(Fortsetzung.)

Jedesmal, wenn das Nest vergrößert werden muß, wird die Hülle beseitigt, um dann wieder neu angefertigt zu werden. Der Durchschnitt zeigt mehrere eng zusammenhängende Waben, die miteinander durch